

Der Gewerksverein

Zentralorgan und Korrespondenzblatt des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Vierteljährlicher Abonnementpreis 0,65 RM.;
bei jeder Bestellung durch den Briefträger
über das Jahr 1909. — Gewerksvereins-Zeil. — Verbands-
Zeil. — Anzeigen.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der Verbands- und Gewerksvereins-
Zentralrat der Deutschen Gewerksvereine
(Hilfs-Direktor)
Berlin N.O. 55, Greifswalder Straße 221/225.

Anzeigen pro Zeile:
Geschäftsanz. 25 Pf., Familienanz. 15 Pf.
Vereinsanz. 10 Pf., Arbeitsmarkt gratis.
Reaktion und Erpeditio:
Berlin N.O., Greifswalderstraße 221/225.
Gespräch: Amt VII, Nr. 172A.

Nr. 19.

Berlin, Sonnabend, 5. März 1910.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Inhalts-Verzeichnis:

Die zweite deutsche Konferenz zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen. — Zur Berufswahl. — Allgemeine Rundschau. — Tätigkeitsberichte der Ortsverbände über das Jahr 1909. — Gewerksvereins-Zeil. — Verbands-Zeil. — Anzeigen.

Die zweite deutsche Konferenz zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen.

Die am Donnerstag im Architektenhause zu Berlin eröffnet wurde, erfreut sich einer ungemein regen Beteiligung. Hunderte von Frauen haben sich eingefunden, zum Teil aus den entlegensten Gegenden des Vaterlandes, um in gemeinsamer Arbeit die Mittel und Wege zur Beseitigung der sozialen Lage der Arbeiterinnen zu beraten. Und was dieser Tagung ein ganz eigenartiges Gepräge gibt, ist der Umstand, daß neben den Organisationen der Arbeiterinnen Vereinigungen von sozial denkenden Frauen ihre Vertreterinnen entsandt haben. Die arme Heimarbeiterin, die Frau, die in die Fabrik gehen muß, um das kümmerliche Einkommen der Familie zu erhöhen, sie kommen neben der Frau aus bürgerlichem Stande zu Worte, und sie machen davon erfreulicherweise fleißig Gebrauch. Das männliche Geschlecht ist verhältnismäßig schwach vertreten.

Mit einer von hoher Begeisterung und echtem sozialen Verständnis getragenen Ansprache eröffnete Margarete Friedenthal die Konferenz. In schlichten und doch zu Herzen gehenden Worten schilderte sie die Entwicklung des Ständigen Ausschusses zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen und den Zweck der Tagung. Wohl sind die Organisationen der Arbeiter und Arbeiterinnen unablässig bemüht, die sozialen Verhältnisse zu verbessern. Wir wollen durch diese gemeinsamen Rundgebungen neutraler Natur die gewerkschaftliche Arbeit fördern und ihr größeren Nachdruck verleihen. Durch dieses Miteinander-Arbeiten werden auch, bei aller Aufrechterhaltung der grundsätzlichen Eigenart, die Gegensätze zwischen den verschiedenen Organisationen gemildert, die gegenseitigen Kämpfe eingeschränkt und Kraft zu positiver Arbeit gespart. Die Aufgaben, zu deren Lösung die Konferenz einberufen worden ist, sind von eminent nationaler Bedeutung. Wir arbeiten also nicht allein für die Arbeiterinnen, sondern für das Wohl der Gesamtheit. Möge die einmütige Befestigung, von der die Veranstalter der Konferenz besetzt sind, den Arbeiterinnen die Wege ebnen zu einer glücklicheren Entfaltung ihres Menschentums.

Das erste Referat über den „Anteil der Frau an der deutschen Industrie nach den Ergebnissen der Berufszählung von 1907“, das gewissermaßen die Grundlage für die übrigen Vorträge bildet, hatte Helene Simon übernommen. Besseren Händen konnte es nicht anvertraut werden; denn das Referat war eine Glanzleistung ersten Ranges. Gründlichkeit, verständnisvolle Würdigung der gewonnenen Ergebnisse, logischer Aufbau und scharfe Fassung der sich ergebenden Forderungen drückten dem mehr als anderthalbstündigen Vortrage ihr Gepräge auf. Er bot zu viel, als daß er im Rahmen dieses knappen Stimmungsbildes auch nur flüchtig wiedergegeben werden könnte. Sobald er im Druck erschienen ist, werden wir uns eingehend damit beschäftigen. Folgende Leitsätze geben den Gedankengang der Rednerin wieder:

I.

1. Die Zahl der erwerbstätigen Frauen nahm seit der Berufszählung von 1895 um rund 3 Millionen (2 979 106) zu.

Nach der Berufszählung von 1907 waren rund 8 1/2 Millionen (8 243 498) Frauen im Hauptberuf erwerbstätig.

2. Dagegen nahm der Frauenüberschuß in der Bevölkerungsziffer seit 1895 um 153 633 Personen ab. 1892 kamen auf 1000 Männer noch 1042 Frauen, 1907 nur noch 1026.

3. Da Staats- und Privatdienst eine ständig wachsende Anzahl lediger Frauen in Anspruch nehmen, bedeutet der noch vorhandene zahlenmäßige Ueberschuß von 798 300 Frauen gegenüber den Anforderungen von Volks- und Familienwirtschaft tatsächlich bereits einen Frauenmangel. Dieser Tatbestand muß dahin führen, Frauenleben und -kräfte höher zu werten als bisher.

II.

4. Die Zunahme der erwerbstätigen Frauen betrifft sämtliche Berufsabteilungen. Am stärksten ist sie in der Landwirtschaft, am zweitstärksten in der Industrie.

Die Landwirtschaft ist seit 1895 als Berufsabteilung mit unter 10 Millionen (9 883 257) Erwerbstätiger hinter der Industrie zurückgeblieben.

Die Industrie zeigt das stärkste allgemeine Wachstum von allen Berufsabteilungen. Mit rund 11 1/2 Millionen (11 256 254) Erwerbstätiger nimmt sie heute unter den Berufsabteilungen die erste Stelle ein.

Ferner beschäftigt die Industrie die weitaus größte Zahl Lohnarbeiter und Lohnarbeiterinnen. Sie ist der Hauptträger der Arbeiterfrage und des Klassenkampfes.

Demnach erscheint die gewerbliche Frauenarbeit als eingreifendster und folgenschwerster Bestandteil weiblicher Erwerbstätigkeit.

III.

5. Die Zahl der in der Industrie tätigen Frauen hat seit 1895 um 582 806 Personen zugenommen. Im Jahre 1907 waren in Hauptberuf erwerbstätig: 2 103 924 Frauen.

Der Grundzahl nach betrifft die Zunahme ausnahmslos alle Gewerbegruppen; in Prozenten der männlichen und weiblichen Gesamtzunahme alle Gewerbegruppen, ausgenommen Bergbau und Baugewerbe.

6. Der quantitative Zunahme entspricht keine Zunahme der Qualität. Der Hauptzuwachs fällt mit 354 124 Personen auf die ungelerten Arbeiterinnen.

Wo eine Verdrängung der Arbeiter durch Arbeiterinnen stattfand, ist es im wesentlichen auf den untersten Stufen der Berufseleiter: in der Hausindustrie und in der ungelerten Arbeiterkraft.

7. Frauenarbeit ist überwiegend mindermertige Arbeit, die auf die gesamte Lohnhaltung drückt. Allein auch noch wo die weibliche Arbeit ebenbürtig oder besser ist als die des Mannes, wird sie niedriger bewertet.

Die gewerbliche Frauenarbeit in ihrer heutigen Gestalt hemmt dadurch den Aufstieg der Arbeiterkraft und die Entfaltung der Technik.

8. Die Zahl der gewerblich tätigen Ehefrauen stieg seit 1895 um 219 582 Personen. Im Jahre 1907 waren fast 700 000 (691 862) gewerblich tätiger Frauen verheiratet. Darunter 451 000 Lohnarbeiterinnen. Der eheweibliche Erwerbsschwang wächst mit der Kinderzahl. Die gewerbliche Frauenarbeit in ihrer heutigen Gestalt gefährdet somit die Familie.

IV.

9. Die Weiterentwicklung der gewerblichen Frauenarbeit in der Richtung der Ergebnisse der Berufszählung von 1907 muß zu ernstlichen Gefahren für die deutsche Volkswirtschaft und das deutsche Familienleben führen.

Im Rahmen der heutigen Verhältnisse müssen die zunächst notwendigen und möglichen Reformen in zwei Richtungen einsehen:

a) Maßnahmen zum Schutze der Arbeiterin.
b) Maßnahmen zum Schutze der Kinder erwerbstätiger Frauen.

10. Die Maßnahmen zum Schutze der Arbeiterin sind:

a) Staatshilfe: Arbeiterschutz; Arbeiterversicherung; Fortbildungsschwang.
b) Selbsthilfe: an erster Stelle durch die gewerkschaftliche Organisation.
c) Sachgewerbliche und hauswirtschaftliche Ausbildung.

11. Die Maßnahmen zum Schutze der Kinder erwerbstätiger Frauen sind: Säuglingspflege; Fürsorge für noch nicht schulpflichtige Kinder und für die Schüler. (Krippen, Kinderhort, Schulpflege).

12. Energetische Reformtätigkeit in beiden Richtungen muß die volle und privatwirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Arbeiterin heben und die Jugend des Volkes für eine bessere Arbeiterorganisation heranzubilden.

An Stelle der vorwiegend ungelerten würde dann vorwiegend gelernte Frauenarbeit treten; eine Arbeitsteilung nach den besonderen Fähigkeiten jedes Geschlechts kann der weiblichen Unterbietung Schranken setzen.

Die für die Volkswirtschaft verfügbaren, den häuslichen Pflichten freien Frauen (ledige, kinderlose Frauen, Mütter erwachsener Kinder) werden als ebenbürtige Konkurrenten auf dem Arbeitsmarkte eine wirtschaftliche Kulturaufgabe erfüllen.

Die höher entlohnende Qualitätsarbeit wird das Bedürfnis nach cheveliblicher Arbeit vermindern und den Erwerbsschwang für junge Mütter beseitigen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Berufswahl.

Noch wenige Wochen nur, und Tausend und aber Tausende von Knaben und Mädchen verlassen die Schule und zum Teil auch das Elternhaus, um einen Beruf zu wählen, der ihnen die Möglichkeit geben soll, ihr Fortkommen in der Welt zu finden. Der eine will Kaufmann oder Beamter werden, der andere sich eine Lehrstelle bei einem tüchtigen Meister suchen, der dritte möchte in eine Fabrik gehen, weil er dort sofort zu Verdienst gelangt, und der vierte muß sich als Arbeiter oder Kaufmann verdingen, da die Eltern nichts an ihn wenden können und er sich auf eigene Füße stellen muß. Nicht selten auch soll der Vierzehnjährige schon einen Miternährer für die Familie abgeben.

Mannigfaltig sind also die Wege, die eingeschlagen werden, und nicht immer führen sie zu dem erhofften Glück. Oft stellt sich die getroffene Wahl als eine überreife, wenn nicht gar als eine völlig verfehlte dar. Bald werden die körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu wenig in Betracht gezogen, als ob sich auch ohne sie etwas Treffliches erreichen ließe. Bald wieder spielt die Eitelkeit der lieben Eltern eine Rolle, und so wird denn der Sohn wohl oder übel in einen Beruf gedrängt, für den er kein Interesse und keine Liebe hat. Ist es da zu verwundern, wenn die Fahrt in die Ferne führt? In anderen Fällen wieder wird gar ein Gewerbe ergriffen, das von vornherein wenig aussichtsreich ist, da es durch die neuzeitlichen Betriebsformen überholt und zur Flidarbeit herabgedrückt wird. Und noch viele andere Sünden werden bei der Berufswahl begangen, die dann Früchte zeitigen, die nicht erfreuen, sondern das Lebensglück untergraben.

Wohl kann auch die gründlichste Erwägung bei der Berufswahl zu einem Trugschlusse gelangen. Denn gar zu viele Momente sind es, die den Lebenslauf des Menschen vom Eintritt in das Berufsleben bis zur Selbständigkeit mit Erfolg und zur sittlichen Ausreifung des Charakters beeinflussen können, sei es im günstigen oder ungünstigen Sinne. Nichtsdestoweniger oder vielmehr gerade deswegen bleibt es Pflicht der Eltern und Vormünder, bei der Berufswahl ihrer Söhne und Mündel mit offenen Augen und frei von jeglicher Voreingenommenheit zu raten und gegebenenfalls zu entscheiden, wenn der Vierzehnjährige bei einer Wahl verharren sollte, die von der Einsicht und der Erfahrung als verfehlt bezeichnet werden müßte. Eltern und Vormünder werden naturgemäß am besten in der Lage sein, Reigungen und Fähigkeiten der Kinder richtig zu beurteilen und dementsprechend den geeignetsten

Die Beurteilung der Konsumvereine in einem Lehrbuch für Mittelschulen in Oesterreich. In einem Lehrbuch für österreichische Mittelschulen, das 1909 unter dem Titel „Oesterreichische Bürgerkunde“ erschienen ist, herausgegeben von Dr. Schilder, werden die Konsumvereine als die wichtigste Genossenschaftskategorie bezeichnet und ihr Wesen und ihre Bedeutung in folgender Weise geschildert:

Eine um so großartigere Entwicklung nimmt dagegen die einzige der städtischen Genossenschaften für kleine Leute, der die unter städtisch-industriellen Verhältnissen einzig mögliche gesunde wirtschaftliche Grundlage der Verzehrung zur Verfügung steht... Hierbei kommt den Konsumvereinen das schon bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften erwähnte Hilfsmittel der Bildung von Verbänden der Genossenschaften ganz besonders zugute... (Nun werden die Leistungen der Großverkaufsgesellschaften aufgezählt mit ihrer kolossalen Eigenproduktion.) Auf diese Weise entziehen in jedem größeren Staate Hunderttausende und Millionen gewissermaßen riesenhafter Betriebe, die an Größe schließlich den bedeutendsten Handelsunternehmen und Industriewerken der reichsten Privatmänner und Aktiengesellschaften vergleichbar werden. Die Vorteile, welche die große Masse der auf kleine, wenn auch ziemlich gleichmäßige Einkünfte angewiesenen Bevölkerung, also insbesondere Lohnarbeiter, private und öffentliche Beamte usw. aus den Konsumvereinen ziehen, sind so augenscheinlich, daß sich auch die Kleinbändler nicht selten entschließen haben, sich durch Eröffnung von Genossenschaften für den Bezug der ihnen benötigten Waren ähnliche Vorteile zuzuwenden.

Ob wir es wohl erleben werden, daß in einem deutlichen Verlebe eine solche Empfehlung der Konsumvereine steht?

Die Fortbildungsschule des Berliner Handwerkervereins, C., Sophienstr. 18, eröffnet am Freitag, den 1. April, ihre Sommerkurse. Strebende junge Männer, Handwerker, Gewerbetreibende, Handlungsbevollmächtigte, Beamte und Militäranwärter finden hier Gelegenheit, sich für alle Zweige ihres Berufslebens vorzubereiten oder ihre schon erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erweitern. Die Teilnahme an allen Kurzen ist auch jungen Mädchen gestattet. Neben den allgemeinen Unterrichtsfächern, Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, bestehen Kurse für Buchführung, Wechselkunde, kaufmännischen Briefstil und kaufmännisches Rechnen, Algebra, Stenographie (Arends und Stolze-Schrey), Kundschrift, ferner für Englisch und Französisch, Vaterlandskunde, Gesang und Turnen. In den Fachklassen werden Tischler, Drechsler, Maschinenbauer und Schlosser und verwandte Berufsarten im Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände unterrichtet. Für alle Berufe ist eine Vorklasse vorhanden, in der figürliches und ornamentales Freihandzeichnen, Zirkel- und Projektionszeichnen gelehrt wird. Außerdem besteht ein Kursus für Schaufensterdekoration, verbunden mit Nachschriftübungen. Zur Belebung des literaturkundlichen Unterrichts dient der Vortrags- und Lesesirkel. Für Ausländer ist ein deutscher Elementarkursus eingerichtet. Die Unterrichtszeit ist abends von 8 1/2 bis 10 und Sonntags von 8 bis 12 Uhr. Unterrichtspläne sind unentgeltlich zu haben beim Verwalter des Vereins. Anmeldungen können schon jetzt bewirkt werden an der Geschäftsstelle Montags, Mittwochs und Sonnabends.

Der Berliner Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus veranstaltet vom 29. März bis 2. April eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen im Hörsaal des Hygienischen Instituts, Dorotheenstr. 35. Am 29. März sprechen Rechtsanwält Dr. Bödel, Jena über „Alkohol und Rechtsordnung“, Professor Dr. Berger, Jena über „Alkohol und Geisteskrankheiten“, Marine-Sanitätsrat Dr. Landgraf, Berlin über „Alkohol und Tuberkulose“, am 30. März Medizinalrat Dr. Solbrig, Alsen über „Staatliche und städtische Maßnahmen gegen den Alkoholismus“, Professor Dr. Sommer, Gießen über „Die psychophysischen Wirkungen des Alkohols“, am 31. März Konsistorialrat P. Josephson, Halle a. S. über „Der gegenwärtige Stand der Antialkoholbewegung“, Professor Dr. Seimberger, Bonn über „Trunkenheit und Trunksucht im Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch“, Sanitätsrat Dr. Gaye, Stettin über „Alkohol und Verkehrsregeln“, am 1. April Generalsekretär Gonsjer, Berlin über „Die alkoholgeigerische Unterweisung in den Schulen des In- und Auslandes“, Professor Dr. Manes, Berlin über „Die Bekämpfung des Alkoholismus in Neuseeland und Australien“, Professor Dr. Stein, Frankfurt a. M. über „Alkohol und Arbeiterschaft“, am 2. April Professor Dr. Fabbender über „Alkohol und Kulturentwicklung“. An den Nachmittagen finden Führungen durch sozialhygienische Einrichtungen statt.

Die Teilnahme ist jedermann gestattet. Anträge auf Teilnehmerkarten (5 Mk. für den Gesamtkursus von 18 Std., 50 Pfg. für die einzelne, 75 Pfg. für die Doppelstunde) und Programme, Anfragen oder Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus, S. O. von Frau Lisa Gerken-Weitzel, Berlin-Friedenau, Rudensstraße 37, oder an die Geschäftsstelle des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Berlin W. 15.

Tätigkeitsbericht der Ortsverbände über das Jahr 1909.

Ortsverband Fürth.
Der Ortsverband erledigte seine Geschäfte in 10 Vertreterversammlungen, 2 engeren Ausschüssen, 2 kombinierten Verwaltungssitzungen sowie 3 Ortsverbandsversammlungen.

In den Ortsverbandsversammlungen sowie kombinierten Sitzungen sprachen der Arbeiterssekretär Kollege Grüling und Kollege Varnholt-Ilm über zeitgemäße Thematika. Der Vortragswurf über die Abänderung der Reichsversicherungsordnung wurde ebenfalls vom Kollegen Grüling in einer Versammlung behandelt. Zur Einführung einer städtischen Arbeitslosenversicherung wurde in mehreren Sitzungen Stellung genommen und dem Magistrat diesbezügliche Wünsche unterbreitet. Leider liegt das dort schon mehrere Jahre angesammelte Material immer noch in der Dunkelkammer. Eine Einladung, die wir an einige hiesige Stadtverordnete zu einer Sitzung zwecks dieser Angelegenheit ergehen ließen, blieb von diesen unberücksichtigt.

Die Gewerbegerichtswahl brachte uns trotz aller Arbeit keinen Erfolg. Gute Fortschritte machte der Verein der Deutschen Kaufleute, der seine Mitgliederzahl bedeutend erhöhte. Als der rühmlichste Ortsverein darf wohl der Ortsverein der Städtischen Arbeiter gerühmt werden, der stets neben gutem Verbandsbesuch auch mit der Verbesserung der Lage seiner Mitglieder nicht ohne Erfolg arbeitete. Wenn es den anderen Vereinen nicht gelang, mit gleichem Erfolg zu arbeiten, so stehen sie doch am Jahreschluss mit Mitgliederverlust nicht da. Speziell die Ortsvereine der Holzarbeiter und Maschinenbauer haben auch im vergangenen Jahre noch mit schwerer Arbeit zu rechnen gehabt und enorme Summen zum Wohle ihrer Mitglieder verwendet. Wenn in beiden dieser Branchen die Lage der Kollegen sich nicht verbessernde, so liegt das wohl zum Teil an der immer noch nachhaltenden schlechten Geschäftslage, zum Teil aber an unseren übermächtigen Organisationsgegnern, die es wohl verstehen, die Massen an sich zu reißen, jedoch nicht ihre Lage zu verbessern.

Der dem Ortsverband angegeschlossene Agitations- und Unterhaltungsclub sorgte in mehreren Vergnügen für gemüthliche Stunden; aber auch in organisatorischer Hinsicht blieb der Stamm dieser tüchtigen Kollegen nicht zurück. Auch das Arbeitersekretariat in Nürnberg arbeitete mit Vorteil für unsere Sache am Ort, und viele Sitzungen, Versammlungen, Werkstätten- und Vertrauensmännerversammlungen wurden vom Kollegen Grüling hier besucht und zu jeder Zeit mit Mut und Tat unterstützt.

Wohl darf gesagt werden, sämtliche Veranstaltungen des Ortsverbandes hätten besser besucht werden können. Aber wie wohl in vielen Orten, so wird auch hier dem Ortsverband zu wenig Bedeutung von den einzelnen Ortsvereinen zuteil. Um die im Amt befindlichen Kollegen weiterhin zu regerer Tätigkeit anzuapornen, ist es notwendig, daß jedes Ortsvereinsauschuss im neuen Jahre dazu beiträgt, in seinem Ortsverein dahin zu wirken, daß jedes Mitglied von der Wichtigkeit der Veranstaltungen des Ortsverbandes überzeugt wird, damit ein reger und guter Verbandsbesuch Platz greift. Wir müssen uns eins fühlen in dem Bestreben, den Gewerbevereinsgedanken zu weiterer Verbreitung zu bringen. In unserem Willen und unserer Mühseligkeit darf es nicht fehlen. Die Zukunft muß unserer guten und gerechten Sache gehören.

Möge der Ortsverband, der am Schlusse des Jahres aus 7 Ortsvereinen mit annähernd 500 Mitgliedern besteht, sich im neuen Jahre durch Mitarbeit jedes Kollegen besser entwickeln! Allen mitarbeitenden Kollegen besten Dank!

Schnitzler, Schriftführer.

Ortsverband Gotha.
Der Ortsverband hielt 6 Vertreterversammlungen, 2 kombinierte Sitzungen und 3 Mitgliederversammlungen ab. In der ersten Versammlung hatten wir Gelegenheit, einen Vortrag des Herrn Lehrer Hofmann zu hören über das Thema: „Die Wirtschaftsverhältnisse Deutschlands und Englands“. In der zweiten Versammlung wurden allgemeine Fragen des Ortsverbandes besprochen, und in der letzten Versammlung sprach Kollege Doranblüh über das Thema „Vorbildung und Staat“. Bei den Wahlen zur unteren Verwaltungsbehörde hatten wir keinen Erfolg, da wir nur einen Kollegen als Vertreter bei den hiesigen Kandidaten hatten. An gewissen Veranstaltungen ist nur ein Ausflug am Himmelfahrtstage zu verzeichnen; dafür beteiligte sich der Ortsverband am ersten Sitzungstage des Ortsvereins der Holzarbeiter und am 40-jährigen Stiftungsfeste des Ortsvereins der Maschinenbauer. Ein Diskutierklub wurde auch ins Leben gerufen, die Beteiligung an demselben läßt jedoch zu wünschen übrig. Wenn nun im verflohenen Jahre nicht das erreicht wurde, was vielleicht mancher Kollege erwartet hat, so

liegt das zum großen Teil an der Gleichgültigkeit der Mitglieder und dem mangelhaften Besuch der Ortsverbandsversammlungen. Der neue Vorstand wird jedoch versuchen, das gut zu machen, was möglich ist, und hofft im neuen Jahr günstigeres berichten zu können. Da die erste Versammlung im neuen Jahre gegen die vorjährige gut besucht war, so hoffen wir auf eine bessere Entwicklung des Ortsverbandes. Wilh. Koye, Schriftführer.

Ortsverband Lüdenscheid und Umgegend.
Die Tätigkeit unseres Ortsverbandes war im verflohenen Jahre eine sehr rege. Wenn auch nicht alle unsere Wünsche erfüllt werden konnten, so hoffen wir doch, daß es in diesem Jahre besser wird. Die Geschäfte wurden erledigt in 4 Ausschüssen, 3 Vertreterversammlungen, 4 Verbandsversammlungen und einer öffentlichen Verbandsversammlung. In letzterer sprach Kollege Abelung, Duisburg über das Thema: „Aus der Praxis der Arbeiterversicherung und was muß der Arbeiter von der sozialen Gesetzgebung wissen?“ In einer Verbandsversammlung hielt Kollege Mademacher einen Vortrag über das Lehrerbefoldungsgesetz. Derselbe erläuterte besonders die Beziehungen zwischen Schule und Haus. Dem Ortsverbande angeschlossen haben sich die Ortsvereine der Maschinenbauer Altena, Gerseheid, Geseing und Berdohl, weshalb Kollege Jöller in einer Verbandsversammlung über Zweck und Aufgaben des Ortsverbandes referierte. Das Ortsverbandsfest, welches in Altena abgehalten wurde, erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Kollege Jöller hatte die Festrede übernommen. Zu der Bezirkskonferenz in Essen wurden zwei Kollegen entsandt. Zur Stadtverordnetenwahl hatten wir in einer Versammlung des Bürgervereins einen Kollegen als Kandidaten vorgeschlagen. Um jedoch keine Uneinigigkeiten hervorgerufen, zogen wir zugunsten eines anderen die Kandidatur zurück. Von einer Beteiligung an den Wahlen zur unteren Verwaltungsbehörde wurde wegen der Aussichtslosigkeit Abstand genommen. Nun richten wir die dringende Bitte an alle unsere Kollegen, die Veranstaltungen des Ortsverbandes besser zu besuchen. Nur wenn sämtliche Kollegen ihre Schuldigkeit tun und dem Vorstande zur Seite stehen, kann der Erfolg unserer Arbeit ein größerer werden. Ganz besonders aber müssen die einzelnen Ortsvereine dafür Sorge tragen, daß die Verbandsvertreter nun auch an jeder Vertreterversammlung teilnehmen. Hoffen wir, daß es in diesem Jahre besser wird zum Wohle unserer Organisation, zum Wohle für uns alle!

Perm. Bartelt, Sekretär.

Ortsverband Wälsheim (Ruhr).
Der Ortsverein erledigte seine Geschäfte in 2 allgemeinen Mitgliederversammlungen, 2 komb. Ausschüssen, 4 Vertreterversammlungen und 1 öffentlichen Versammlung. In der ersten allgemeinen Mitgliederversammlung sprach Kollege Halkenbergs-Düffelhof über die Krisis gegen die flotte Konjunktur in den letzten Jahren, ferner über die Unterschiede zwischen „freien“ Gewerkschaften und Gewerbevereinen mit Hinweis auf die englischen Arbeiter. In der zweiten wurde Stellung genommen zu den Wahlen zur unteren Verwaltungsbehörde. Nach Aussprache der Mitglieder kamen nur die Krankenkassen der Maschinenfabrik hier zur Geltung; deshalb wurde diese Angelegenheit den kombinierten Maschinenbauern überlassen. Ferner wurde Stellung zur Stadtverordnetenwahl genommen. Da jedoch ein selbständiges Vorgehen nicht möglich war, ein Kompromiß mit anderen Gewerkschaften aber von den meisten Kollegen abgelehnt wurde, sahen wir von der Beteiligung ab. In einer Ausschusssitzung sprach Kollege Hermanns über die Notwendigkeit einer Provinzpresse. In der zweiten wurde die Stellungnahme gegen die ungerechten Steuern sowie gegen die enormen Bierpreiserhöhungen seitens der Brauereien besprochen. Um den Konsum des Bieres zu reduzieren, wurde eine Protestversammlung beantragt. In den 4 Vertreterversammlungen wurden verschiedene örtliche Angelegenheiten erledigt. Unter andere sprach Kollege Hermanns über die Aufgaben der Ortsverbände. In der allgemeinen Volksversammlung sprachen die Kollegen Lang und Jakob-Essen über die direkten und ungedeckten indirekten Steuern, sowie gegen die enorme Biersteuererhöhung seitens der Wirte. Der Besuch dieser Versammlung ließ viel zu wünschen übrig. Außerdem sind die Vorstandsmitglieder in die einzelnen Vereine gegangen und haben dort in agitatorischer Weise gewirkt. Im Frühjahr sind 13 Volkswirtschaftsabend abgehalten worden, die der Bezirksleiter Lang-Essen leitete. Die ersten wurden sehr zahlreich besucht, doch die letzten nur von einzelnen Vorstandsmitgliedern trotz der lehrreichen Vorträge. Auch der Besuch der Vertreterversammlungen ließ im letzten halben Jahre viel zu wünschen übrig. Öffentlich werden die Kollegen im neuen Jahre energischer und agitatorisch mitwirken, um das Gewerbevereinsziel zu erreichen. Dem Ortsverbände gehören 12 Ortsvereine an.

Franz Boroll, Ortsverbandssekretär.

Ortsverband Schramberg.
Der Ortsverband, dem gegenwärtig 3 Ortsvereine angehören, erledigte seine Geschäfte in 2 Ortsverbandsversammlungen und 1 Ausschusssitzung. In unserer ersten Versammlung hatten wir das Vergnügen, unsern neuangewählten Arbeiterssekretär Fuchs-Stuttgart in unserer Mitte zu hören. Redner, der einen sehr guten Eindruck auf die Anwesenden machte, schilderte den Gang der Arbeiterbewegung und gab ein klares Bild von allen wirtschaftlichen Fragen. Mit besonderer Betonung wies der Redner noch auf den praktischen Wert des Sekretariats hin. In der zweiten Versammlung hielt Kollege Kohler-Schramberg einen sehr interessanten und befallig aufgenommenen Vortrag über seine Erfahrungen als Gewerbegerichts-Mitglied.

Es ist hier klar zu erkennen, daß in unserem Ortsverbande das nicht geleistet wurde, was hätte geleistet werden müssen. Das ist zum großen Teil auf innere Zweifeltigkeiten zurückzuführen, die es auch so weit gebracht haben, daß zwei Ortsvereine uns den Rücken gefehert haben. Im neuen Jahre aber hoffen und wünschen wir, daß diese persönlichen Differenzen verschwinden und dafür das Gewervereinsinteresse besser vertreten wird. Auch wäre es sehr zu begrüßen, wenn diese zwei Ortsvereine, die uns jetzt fernstehen, wieder unserm Ortsverbande beitreten würden, damit wir gegenseitig uns unterstützen und gemeinschaftlich wieder miteinander arbeiten können. Ein großer Vorteil für uns wäre es aber auch, wenn wir uns mit dem Ortsverband Lauterbach verständigen und aus diesen zwei Ortsverbänden einen machen könnten. Kollegen, dann könnten wir sagen: Jetzt herrscht in unseren nahen Brudervereinen wieder Einigkeit, und diese Einigkeit soll und muß wieder sein. Besonders aber möchten wir noch auf das Sekretariat hinweisen in Stützgart, dem die Fabrik- und Handarbeiter noch fernstehen. Kollegen, was immer verlangt wurde, das ist jetzt da! Deshalb ist es jetzt Zeit, daß alle Ortsvereine sich dem Sekretariat anschließen. Der Beamte, dem die Leitung übertragen wurde, ist der Mann, der Euch mit Rat und Tat zur Seite steht. Deshalb fordern wir unsere Ortsvereine nochmals auf, wieder einig zu werden, damit wir in diesem Jahre in unserem Ortsverband tüchtig und erfolgreich arbeiten können. Die Zeitung wird ihre ganzen Kräfte daran setzen, um den Wünschen der Kollegen entsprechend unsere Sache vorwärts zu bringen

Georg Wepler, Schriftführer.

Gewervereins-Teil.

§ Bremerhaven. Am 13. Februar hielt unser Ortsverband seine erste diesjährige Versammlung ab, in welcher der Kollege Krüger, Berlin, Vorsitzender des Gewervereins der Schneider, einen hochinteressanten Vortrag über die Entschiedenheit und die Ziele der Deutschen Gewervereine hielt. Der Redner schilderte den Gang der wirtschaftlichen Entwicklung in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und die Entschiedenheit der Arbeiterorganisationen, wobei er die Verdienste unseres Dr. Max Firsch mit besonderen Worten schätzte. Darauf ging er auf die Deutschen Gewervereine und ihre Einrichtungen im besonderen ein und wies nach, wie notwendig die Vertiefung der Arbeitstätigkeit in gesundheitslicher, geistiger und sittlicher Beziehung sei. Redner schloß seine Ausführungen mit der Mahnung, daß alle Anwesenden zu jeder Zeit energisch für die edlen Bestrebungen der Deutschen Gewervereine eintreten und ihrer Organisation immer neue Mitglieder zuführen mögen. Der reiche Beifall, mit dem der Vortrag aufgenommen wurde, bewies am besten, wie sehr Kollege Krüger den Anwesenden aus der Seele gesprochen hatte.

§ Jauer. Auch hier hat sich ein Ortsverein der Deutschen Eisenbahner gebildet. Schon am 13. Febr. hatte der Vorsitzende, Kollege Fuchs vom Ortsverein Liegnitz, den Versuch gemacht und auch einen Stamm gesammelt, der sich zur Aufnahme meldete. Am 27. Februar wurde ein Ortsverbandsvorsitzender Kollege Schöck-Liegnitz ein neuer Vorloß internommen und eine außerordentliche Versammlung einberufen. Das Ergebnis war, daß die Zahl der Eisenbahner, die dem neu gegründeten Ortsverein beitreten, sofort auf 19 anwuchs. Möge das neue Glied unserer Organisation recht bald erstarren und ihm weitere Neugründungen baldigst folgen!

§ Olsenburg. In unserer Ortsverbandsversammlung am 13. Februar hielt Herr Gymnasiallehrer Janßen einen hochinteressanten Vortrag über die Belastung des wertfähigen Volkes durch die neuen Steuern. Redner gab einen Ueberblick über die Wirtschaftspolitik, die in den letzten Jahrzehnten im Deutschen Reich getrieben worden ist, und die lediglich darauf bedacht war, den Großgrundbesitzern Vorteile auf Kosten des arbeitenden Volkes zuzuführen. Man könne es den Arbeitern insofern wirklich nicht verdenken, wenn sie die durch die verteuerte Lebenshaltung verursachten Mehrkosten durch höhere Löhne wieder wett zu machen sich bemühten. Deshalb seien die zollpolitischen Ereignisse auch von großem Einfluß auf die Zahl der Lohnkämpfe geworden. In längeren Ausführungen besprach der Vortragende dann noch die Schuldenlast des Deutschen Reiches, der man am wirksamsten durch eine Reichsreform und Erbschaftsteuer beikommen könne. Zum Schluß forderte der Redner die Anwesenden auf, tapfer weiter zu kämpfen für Freiheit, Bildung und Fortschritt. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. An der Diskussion beteiligten sich die Kollegen Sandvoh und Bakenhus, welche sich ebenfalls im Sinne des Referenten aussprachen.

Oswald Hellge.

§ Profen. In der am 20. Februar abgehaltenen Monatsversammlung des Ortsvereins der Deutschen Stein- und Zugsarbeiter wurde nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten durch Kassierer und Schriftführer zunächst der Revisionsbericht über das vierte Quartal erstattet, aus dem zu ersehen ist, daß die Finanzen unseres Vereins im vergangenen Jahre sich durchaus günstig entwickelt haben. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete eine Ausprache über den Antrag, einen Agitationsleiter aus den Reihen der Kollegen anzustellen. In der einleitenden Ansprache führte der Vorsitzende den Beweis, wie dringend notwendig ein solcher Agitationsleiter ist. Die Gründe, die der Anstellung eines solchen bisher entgegenstanden, lagen darin, daß man meinte, der Vorstand könne sämtliche Arbeiten selbst erledigen. Auch die Personfrage ebenso wie die Geldfrage spielten eine große Rolle. Indessen, wie sich die Verhältnisse entwickelt haben und da auch die gegnerischen Organisationen besondere Beamte für die Agitation angestellt haben, müsse auch unser Verein sich entschließen, einen eigenen Beamten anzustellen. Nur auf diese Weise ist es möglich, auch die Jugend für uns zu gewinnen und unsere Ideen in weitere Kreise der Steinarbeiter hineinzutragen. Nur ein unabhängiger Agitationsbeamter kann auch der Presse diejenige Aufmerksamkeit zuwenden, die notwendig ist. In der Diskussion schloß man sich diesen Ausführungen allgemein an. Es wurde beschlossen, im Versammlungsbericht im „Gewervereins“ besonders darauf hinzuweisen, daß sich diejenigen Kollegen, welche sich um die Stelle eines Agitationsleiters für den Ortsverein der Stein- und Zugsarbeiter bewerben wollen, bis zum 13. März bei dem Vorstande zu melden haben. Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde als dritter Beisitzer der Kollege Karl Walter gewählt. Zu Verbandsvertretern wurden die Kollegen Kielich und Josef Lachmann gewählt. Der in der letzten Versammlung gefasste Beschluß, betreffs der Begrüßungskasse des Verbandes, welcher in der letzten Ortsverbandsversammlung vertagt worden war, wurde aufrechterhalten. Die nächste Versammlung findet am 13. März in Wärsdorf statt. Neu aufgenommen wurden 11 Mitglieder, gestrichen 4.

Verbands-Teil.

Berlin. Versammlungen.
Berlin. Distriktsklub der Deutschen Gewervereine (S.-D.). Verbandsbureau der Deutschen Gewervereine N.O., Greifswalderstraße 221/223. Mittwoch, 9. März. Vortrag des Kollegen Jordan über: „Zollpolitik“. Gäste sind herzlich willkommen. — **Gewervereins-Liedertafel (S.-D.).** Jeden Donnerstag, abds. 9—11 Uhr, Übungsstunde im Verbandsbureau der Deutschen Gewervereine (Grüner Saal). Gäste willkommen. — **Wassbau- u. Metallarbeiter VIII.** Sonnabend, 5. März, abds. 8½ Uhr Versammlung. i. Verbandsbureau, Greifswalderstr. 221. Sitzung i. Verbandsbureau. Bericht v. d. soz. Kommission u. a. — **Waldhauer.** Montag, 7. März, abds. 7/8 Uhr, Versammlung, Dresdenerstr. 10 bei Preuß.

Orts- und Bezirksverbände.

Nachen (Distriktsklub). Jeden 2. und 4. Sonnabend im Monat, abends 8½ Uhr, Distriktsabend bei Leuchter, Ecke Jansemampflage und Züllichstraße. — **Hamburg (Distriktsklub).** Jeden Mittwoch, abends 8½ Uhr präz., in Hüttmanns Hotel, Köpcke, Distriktsstunde. (Distriktsklub). Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, abends 9 Uhr bei Pastor, Kaiser Wilhelmstraße 77. — **Köln (Distriktsklub).** Sitzung jeden Mittwoch, abends 9 Uhr im Restaurant „Water Kolping“, Elstergasse. — **Hamburg (Distriktsklub).** Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat bei Paeow, Kaiser Wilhelmstraße. — **Duisburg (Distriktsklub).** Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat, abends 8½ Uhr, im Lokal des Herrn Hofmann, Friedrich Wilhelmstraße, Distriktsabend. — **Waldheim-Ruhr (Distriktsklub).** Jeden zweiten Sonntag im Monat, vormitt. 10 Uhr, Vertreterabend beim Hirt Job. Müller, Sandstraße 88. — **Cottbus (Distriktsklub).** Sitzung jeden 2. und 4. Dienstag im Monat bei Kofel, Berlinerstr. 120. — **Leipzig (Gewervereins-Liedertafel).** Die Übungsstunden finden jeden Mittwoch abends 9 bis 11 Uhr im Vereinslokal „Stadt Hannover“, Seeburgstraße 25, statt. Gäste und himmelgehobte Mitglieder sind herzlich willkommen. — **Weißenfels a. S. (Sängerchor der Gewervereine).** Übungsstunden jeden Dienstag, abends 8½—11 Uhr im Vereinslokal „Schweizerhaus“, Schützenstraße. Gesangsübende Gewervereinskollegen stets willkommen. — **Zerlaha (Distriktsklub).** Jeden Mittwoch 8½ Uhr bei Zander, Hbfstr. — **Stettin (Sängerchor der Gewervereine).** Die Übungsstunden finden jeden Dienstag abends 8½ Uhr im Lokal Kegel, Poststr. 5, statt. Stimmgabete Kollegen sind herzlich willkommen. — **Geiselsheim (Distriktsklub).** Jeden 1. Sonntag im Monat Ortsverbandsvertreterabend, vormittags 10 Uhr, im Verbandslokal E. Simon, Alter Markt. — **Epremberg (Distriktsklub).** Jeden Dienstag, abends von 9 bis 11 Uhr im Bureau, Zägerstraße 6, Sitzung. Gewervereinsmitglieder sind stets willkommen. — **Wetzlar (Distriktsklub der Gewervereine).** Jeden Mittwoch 9 bis 11 Uhr Sitzung im Rest. „Schweizerhaus“. — **W. Gladbach (Sängerchor der Deutschen Gewervereine).** Sitzung jeden Dienstag, abends 9 Uhr, bei Herrn Job. Janßen, Krefelderstraße 333. Jeder Kollege herzlich willkommen. — **Regel (Distriktsklub für Regel, Borgholde und Reindorf).** Sitzung jeden Dienstag Abend von 8—10 Uhr bei Redner, Berlinerstr. 38. Gäste willkommen. — **Düsseldorf (Volkswirtschaftsschule).** Jeden Montag, abends von 9—11 Uhr im Verbandsbureau, R. Rüchtersstr. 29, Sitzung. — **Königsberg i. Pr. (Distriktsklub).** Sitzung jed. 2. u. 4. Mittwoch im Monat im Verbandslokal bei Sodat, Holzstraße 11. — **Gelsenkirchen (Ortsverband).** Sonntag, 5. März, nachm. 4 Uhr, Ortsverbandsversammlung bei E. Simon, Alter Markt. Vortrag des Bezirksleiters Kollegen Pieper über: „Unsere Presse“ usw. — **Hannover-Linden und Hmg. (Ortsverband).** Sonntag, 5. März, vorm. 10 Uhr, Versammlung in der Königsworth Anträge zum Verbandstag. W. Stellung eines Arbeiterssekretärs.

Anzeigen-Teil.

Inserate werden nur gegen vorherige Bezahlung aufgenommen.

Verbandsbureau der Deutschen Gewervereine.

Durch unser Bureau sind folgende Schriften zu beziehen:
 Was muß jeder Versicherte von der Arbeiterversicherung wissen? Welche Ansprüche hat der Versicherte und wie hat er seine Rechte wahrzunehmen? Preis 85 Pfg.
 Die reichsgesetzliche Arbeiterversicherung (Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung). Preis 1,50 Mk.
 Gewerbeordnung für das Deutsche Reich. Preis gebunden 80 Pfg.
 Krankenversicherungsgesetz nebst dem Hilfskassengesetz. Preis gebunden 20 Pfg.
 Auch alle anderen volkswirtschaftlichen Schriften sowie Gesetzbücher mit ausführlichem Kommentar wie auch Bücher und Schriften jeder anderen Art für die Vereinsbibliotheken, sind zum Buchhandlungspreis durch das Verbandsbureau zu beziehen.
 Der Bestellung bitten wir stets den Selbstbetrag beizufügen, da anderenfalls der Auftrag durch Nachnahme erledigt wird.
 Schreibungen sind immer zu richten an den Verbandskassierer Rudolf Klein, Berlin N.O. 55, Greifswalderstr. 221/223.

Das Bureau des Zentralrats. Rudolf Klein.

Sommerfeld-Cassen. Durchreisende Arbeitslose erhalten das Ortsverbandsgeld im Betrage von 75 Pfg. beim Koll. Gustav Stiller, Sommerfeld, Pfortnerstr. 61a.

Wilhelmshaven (Ortsverband). Durchreisende Gewervereinskollegen erhalten in den Herbergen zur Heimat I und II freies Nachtquartier, Abendbrot und Frühstück. Karten sind zu haben bei dem Ortsverbandskassierer, S. Lübede, Bant, Goethestr. 7.

Rothenbach und Umgegend (Ortsverband). Reiseunterstützung, 65 Pfg., erhalten durchreisende Gewervereine beim Kollegen Gust. Pichel, Bauverein Nr. 85, Rothenbach i. Sgl. Verbands-Heidberge: Gasthof zum Klara-Schacht.

Forst i. L. (Ortsverb.). Durchreisende Verbandskollegen erhalten Verpflegungsgeld bei August Müller, Buchstr. 61. Mittags von 12—1, abends von 7—8 Uhr.

Wanne (Ortsverband). Durchreisende Kollegen erhalten ein Verbandsgeld von 75 Pfg. beim Koll. Heinz Hartke, Wanne, Bahnhofstraße 240.

Der Zentral-Arbeitsnachweis der Berliner Ortsvereine (Süß-Drucker)

NO. 55, Greifswalderstraße 221—23

wird hiermit jedermann zu unentgeltlicher Vermittlung empfohlen. Fernsprecher: Amt VII, Nr. 4720.

Potsdam (Ortsverb.). Durchreisende Kollegen erhalten 75 Pfg. Ortsgeld bei dem Kassierer ihres Ortsvereins.

Hamburg-Altona (Ortsverb.). Die Rechtsauskunftsstelle befindet sich beim Kollegen C. Döhle, Hamburg, Silkenstr. 19, III. Sprechzeit wochentags von 6—8 Uhr abds., Sonntags von 10—12 Uhr vormittags.

Brimmenau (Ortsverb.). Durchreisende Kollegen erhalten 75 Pfg. Unterstützung. Kartenausgabe beim Koll. R. Adam, Wlogauerstr. 13.

Danzig (Ortsverband). Durchreisende Gewervereinskollegen erhalten beim Genossen K. M. Merz Fischmarkt 10, Verpflegungsgeld.

Jena (Ortsverband). Durchreisende erhalten 75 Pfg. Unterstützung bei Carl Müller, Greifgasse 2, Ed. Oberlauengasse.

Pofen (Ortsverband) gewährt durchreisenden, arbeitslosen Kollegen 75 Pfg. Unterstützung; zu erhalten ist dieselbe bei den Ortsvereinskassierern und bei Friedrich Ehrlich, Breslauerstr. 20.

Damm i. B. (Ortsverband). Durchreisende Mitglieder erhalten 75 Pfg. Reisegeld, zugereicht und arbeitssuchende Kollegen eine Karte, gültig für Abendessen, Nachtloge und Frühstück beim Verbandskollegen Friedrich Müller, Alleestraße 51.

Lyra-Fahrräder sind die besten u. die billigsten. Prackatalog (320 Seiten stark) umsonst und portofrei. Lyra-Fahr. Wirt Hermann Klansen in Prenzlau. Postfach Nr. 199.



Uhren u. Goldwaren
 Ketten, Ringe, Armbränder etc. zu en gros-Preisen direkt an Private.
 Frachtkühler (120 Sed. stark) umsonst und portofrei.
 Lyra-Webermann Klansen in Prenzlau. Postfach Nr. 199.

